



IM TAL DER

unsterblichen **Meister**

Aaravindha Himadra ist Gründer der spirituellen Gemeinschaft „Sambodha“ und gibt Mantra- und Meditationstechniken weiter, die – wie er in seinem Buch berichtet – aus der verborgenen Tradition der alten Himalaya-Meister stammen. Wie er mit diesen Meistern in Kontakt kam und worin ihre Lehren bestehen, erzählte er YOGA AKTUELL im Interview

INTERVIEW ■ MARIANNE V. SCHERER

A

aravindha Himadra ist spiritueller Lehrer in der Tradition der *Amartya*-Meister, die in einem der Öffentlichkeit unzugänglichen Tal im Himalaya leben, dem Tal der unsterblichen Meister. Von ihnen hat Aaravindha den Auftrag, ihr bislang verborgenes Wissen den Menschen zugänglich zu machen, die dafür offen sind. Zu diesem Zweck hat er die *Sambodha*-Gemeinschaft gegründet, deren Ziel die Entwicklung des Bewusstseins und die daraus resultierende Selbstverwirklichung ist. *Sambodha* bedeutet „realisiertes Wissen, das durch den Prozess der Selbsterleuchtung entsteht.“



Unter anderem lehrt Aaravindha spezielle solare Meditationstechniken, bei denen *Bija*-Mantras eine besondere Rolle spielen, die die Frequenzen des menschlichen Meridiansystems in ihren höchsten und ursprünglich bestimmten Ausdruck bringen. Diese fortgeschrittenen Techniken basieren auf einem 12-Chakra-System. Zu den sieben bekannten Chakras, die traditionell in östlichen Traditionen gelehrt werden, kommen in der solaren Tradition zum Ajna-Chakra und Sahasrara-Chakra jeweils zwei Neben-chakras hinzu, sowie ein weiteres Chakra, das zum Herzchakra gehört. In seinem Buch *Das Tal der unsterblichen Meister* beschreibt Aaravindha seine Reise in den Himalaya auf der Suche nach den legendären Amartya-Meistern, die er als Antwort auf den wiederholten Ruf der Meister 2006 unternommen hat. YOGA AKTUELL hatte die Gelegenheit, mit ihm über diese Reise zu sprechen und Näheres über seine spirituelle Mission zu erfahren.

nicht jeder kann zu diesen Meistern vordringen. Das ist nur möglich, wenn sie das erlauben. Dass ich in Kontakt mit ihnen kam, hat eine lange karmische Vorgeschichte. Aber das wurde mir erst bewusst, als ich mich auf die Reise in den Himalaya machte, um die Meister zu suchen. Einer von ihnen, sein Name ist Amir, hatte schon sehr früh mit mir Kontakt aufgenommen. Doch damals war ich noch sehr jung und wusste nicht, wie ich dieses Erlebnis, das ein erster Ruf war, einordnen sollte.

Was ist das Besondere an den Amartya-Meistern?

Es sind echte Meister, so genannte *Siddha-Meister*, von denen es nicht viele gibt. Sie sind wunderbare Wesen, die der Menschheit seit Jahrtausenden dienen. Ihre Existenz und ihr Wissen reichen noch sehr viel weiter zurück als die in den Veden überlieferte Weisheit. Die Amartya-Meister haben den Tod überwunden und können in ihrem physischen Körper so lange leben, wie sie möchten. Es gibt fünf von diesen Meistern, die ich alle im Tal der unsterblichen Meister im Himalaya getroffen habe. Jeder hat eine unterschiedliche Mission, doch sie schöpfen alle aus derselben unendlichen Quelle.

Wann und wo kam dieser erste Kontakt zustande?

Ich hatte schon als Kind die *Saumedhika*-Sicht, d.h. die Gabe, außergewöhnliche Dinge wahrzunehmen. Der erste Kontakt geschah, als ich sechs Jahre alt war. In einer Vollmondnacht sah ich plötzlich eine Gestalt in meinem Zimmer, die mir eine Botschaft überbringen wollte.

Ich konnte sie nicht verbal verstehen, es war mehr eine gedankliche Übertragung. Es war Meister Amir, wie ich später erfuhr. Als Kind war dieses Erlebnis für mich überwältigend. Das spürbare Ergebnis dieses Erscheinens eines Meisters war, dass sich etwas in meinem Leben grundsätzlich veränderte. Ab diesem Zeitpunkt hatte ich ein Gefühl des tiefen Friedens in mir und fühlte mich geschützt. Später wurde mir offenbart, dass ich in einem früheren Leben der Sohn einer der Meister gewesen war. Dies erklärt, warum ich dem Ruf schließlich doch gefolgt bin und mich auf eine Reise begeben habe, deren Ausgang ich nicht im Geringsten vorhersehen konnte.

Hat sich der Ruf nochmals wiederholt?

Einmal noch während eines Aufenthalts in New Delhi, und dann sehr konkret während eines Stille-Seminars, das ich in den Wäldern der San Juan Islands, wo ich auch lebe, gehalten habe. Dort hatte ich eine Vision, in der ich eine Gestalt erblickte, die mir eine konkrete Einladung überbrachte: „Komm!“ Damals war ich 54 Jahre alt, und ich wusste, dass jetzt definitiv die Zeit gekommen war, mich auf die Reise zu begeben.

Waren Sie schon vor der Begegnung mit den Amartya-Meistern als Lehrer tätig?

Ja, mit Anfang zwanzig habe ich *Hatha*- und *Raja-Yoga* unterrichtet, später leitete ich Meditations- und Stille-Retreats. Mein Anliegen war schon damals, das Bewusstsein der Menschen zu heben. Nach meiner Begegnung mit den Amartya-Meistern hat sich der

Interview

YOGA AKTUELL: Warum offenbaren sich die Amartya-Meister gerade jetzt?

Aaravindha Himadra: Weil die Erde in großer Gefahr ist und es höchste Zeit ist, das Bewusstsein der Menschheit anzuheben. Tatsächlich ist es das erste Mal, dass die Amartya-Meister ihr Wissen weitergeben. Es war immer eine verborgene Tradition, von der man zwar wusste, dass sie existierte, aber

ES SIND ECHTE MEISTER, SO GENANNT
SIDDHA-MEISTER, VON DENEN ES NICHT VIELE
GIBT. SIE SIND WUNDERBARE WESEN, DIE DER
MENSCHHEIT SEIT JAHRTAUSENDEN DIENEN.
IHRE EXISTENZ UND IHR WISSEN REICHEN NOCH
SEHR VIEL WEITER ZURÜCK ALS DIE IN DEN
VEDEN ÜBERLIEFERTE WEISHEIT.



Aaravindha Himadra

NATÜRLICH MUSS MAN ALS LEHRER EINSCHÄTZEN KÖNNEN, WAS DIE SCHÜLER AUFNEHMEN KÖNNEN UND AN WELCHEM PUNKT SIE IN IHRER SPIRITUELLEN ENTWICKLUNG STEHEN. WIR BEGLEITEN UNSERE SCHÜLER SEHR GEWISSENHAFT AUF DIESEM WEG, SO DASS SIE IHN IN IHREM TEMPO GEHEN KÖNNEN.

Inhalt meiner Arbeit natürlich stark verändert und ist vor allem vielfältiger geworden. Ich unterrichte verschiedene Meditationstechniken, darunter auch *Kriya*-Techniken, die sich aber von den bekannten unterscheiden. Sehr wichtig sind die speziellen Bija-Mantras, die ich über die Amartya-Linie empfangen habe, und die Arbeit mit den Chakras und den Meridianen. Es geht unter anderem darum, mit diesen Bijas zu ihrer Quelle in der Stille zu transzendieren, um damit das Meridiansystem wieder in die ursprüngliche, göttlich vorgesehene Frequenz zu bringen.

Gibt es genügend Menschen, die dieses spezielle Wissen aufnehmen wollen und auch können?

Es werden immer mehr. Ich habe von den Amartya-Meistern den Auftrag bekommen, dieses Wissen in unseren schwierigen Zeiten weiterzugeben. Das ist mein Dharma. Sie wussten, dass es Menschen gibt, die dieses Wissen suchen und reif dafür sind. Meine Aufgabe ist es, daran mitzuwirken, das Bewusstsein in der Welt anzuheben. In der Sambodha-Gemeinschaft bilde ich deshalb auch möglichst viele Lehrer aus, die dieses kostbare Wissen nach einer gewissen Zeit selbst an interessierte Menschen weitergeben können. Dadurch entsteht ein spirituelles Feld mit hohen Schwingungen, durch das immer mehr Menschen

angezogen werden. Die von uns gelehrt Techniken sind ein schneller Weg, um das Bewusstsein zu erhöhen und damit der gesamten Menschheit zu dienen.

Was genau unterrichten Sambodha-Lehrer?

Sambodha-Lehrer unterrichten kraftvolle Meditations-techniken. Dazu gehören die *Pavana*-Techniken, eine Mischung aus *Kriya*-Techniken und Mantra-Frequenzen, die eine Fortführung der ursprünglichen Techniken sind. Die älteren *Kriya*-Techniken, wie sie z.B. von Paramahansa Yogananda gelehrt wurden, waren für die Menschen der damaligen Zeit passend. Heute können die Menschen aber sehr viel mehr umsetzen und brauchen neue Methoden. Die *Pavana*-Meditationen sind Techniken, die mit den Meridianen arbeiten.

Wie wirken die Bija-Mantras?

Diese Bijas erhöhen die Schwingung in uns, so dass wir nach und nach im Einklang mit dem Göttlichen schwingen, mit dem, was wir eigentlich sind. Je nachdem, an welchem Punkt ein Schüler steht, setzen wir verschiedene Techniken ein. In Gruppen unterrichten wir zunächst die einfacheren Methoden. Wenn die Lehrer, die in stetigem Austausch mit den Schülern stehen, dann bemerken, dass jemand weitergehen kann, geben sie diesen Schülern fortgeschrittene Techniken. Da es eine verantwortungsvolle Arbeit ist, müssen die autorisierten Lehrer wirklich so weit sein, diese Arbeit ausführen zu können. Darauf achte ich natürlich und entscheide auch, wann jemand so weit ist.

Aus welcher Quelle stammen die speziellen Mantras, die Sie lehren?

Die Amartya-Tradition besitzt das gesamte Wissen der Mantras, von denen es tausende gibt. Die neuere Tradition der Sanskrit-Mantras stammt aus den klassischen Veden. Aber es gibt ältere Mantras, die nicht so bekannt sind. Sie stammen aus der Zeit vor den Veden und haben eine enorm starke Wirkung, die man in etwa mit einem Laser vergleichen kann. Sie sind präzise, verändern das Bewusstsein und ermöglichen das Erwachen. Potenziell könnte damit jeder erwachen, aber es gibt natürlich viele Widerstände. Nicht alle Menschen bzw. Schüler sind bereit, ihre alten Überzeugungen und Anhaftungen aufzugeben, die noch in ihrem Unterbewusstsein verankert sind.

Können Sie noch etwas mehr zu den Techniken sagen?

Wir lehren auch *Trikanti-Kriya*. Das ist eine Meditations-technik, die bestimmte Hauptmeridiane in der Psyche reinigt. Sie ist sehr intensiv, und dadurch entsteht eine besondere Empfänglichkeit im Nervensystem. Wenn dazu entsprechende Mantras kommen, entsteht eine tiefe Wirkung, und die spirituelle Entwicklung beschleunigt sich entsprechend. Natürlich muss man als Lehrer einschätzen können, was die Schüler aufnehmen können. Wir begleiten unsere Schüler sehr gewissenhaft auf diesem Weg, so dass sie ihn in ihrem Tempo gehen können. Die von mir ausgebildeten Lehrer sind einstige Schüler, die den gesamten



Schulungsweg durchlaufen haben und genügend Licht in sich tragen, um als Lehrer zu wirken.

Braucht man so viele Lehrer?

Damit das gesamte Wissen der heiligen Amartya-Tradition offenbart werden kann, muss es genügend Menschen geben, die dieses Wissen weitergeben können. Ein Geheimnis liegt darin, dass man bereit ist, sein Ego aufzugeben und der Menschheit zu dienen. Dadurch ist Erwachen möglich. Und dies kann grundsätzlich jeder, der sich auf den Weg macht. Doch man muss wirklich bereit sein, Opfer zu bringen. Man kann das mit dem Verhältnis einer Mutter zu ihren Kindern vergleichen. Eine Mutter möchte, dass ihre Kinder glücklich sind. Dafür tut sie alles. So ist es auch mit den großen Meistern. Sie möchten ihre Schüler mit großer Liebe in die Freiheit führen. Diese Gnade ist unglaublich kostbar. Die Liebe der Meister ist bedingungslos, und sie warten geduldig, bis die Schüler soweit sind. Hingabe, Dienen und selbstlose Liebe sind die Dinge, auf die es ankommt.

Können alle Menschen erwachen?

Prinzipiell ja. Aber ein spirituelles Erwachen ist nicht für alle Menschen zur gleichen Zeit und zu den gleichen Konditionen möglich, da die Entwicklungsstufen sehr unterschiedlich sind. Doch je mehr erwachte Menschen auf dieser Erde leben, umso mehr können

sie bewirken. Menschen bei diesem Prozess des Erwachens zu helfen, ist eine wichtige Aufgabe.

Was tut man, wenn man sich plötzlich auf dem spirituellen Weg im Dunklen befindet?

Es hilft, wenn man weiß, dass der Weg nicht geradlinig verläuft. Schon die Mystiker haben von der „dunklen Nacht der Seele“ berichtet. Man muss vor allen Dingen Geduld mit sich selbst haben und am Licht festhalten. Man darf sich auch nicht beschuldigen und kritisieren. Man sollte lieber herausfinden, welche Widerstände im eigenen Wesen diese Situation hervorrufen. Der einzige Weg aus dieser Dunkelheit ist die Liebe, die göttliche Liebe. Liebe zu geben, statt zu nehmen. Wichtig ist auch, sich selbst zu lieben und sich Wohlwollen, Geduld und Langmut entgegenzubringen.

Gibt es eine für jeden anwendbare Technik oder ein Mantra, um diesen Zustand zu verändern?

Man kann die Kriya-Techniken einsetzen, verschiedene Meditationen, und es gibt wirksame Mantras, die man verwenden kann. Diese werden vor allem in meinen Seminaren gelehrt. Doch dieses Mantra kann von jedermann benutzt werden: AH HRIM AIM KLIM SHYAMA HUM. Es erhöht augenblicklich spürbar die Schwingung. Wenn die ganze Welt es nur für

kurze Zeit gemeinsam praktizieren würde, würde eine gewaltige Energie entstehen, und es könnte sich etwas zum Guten verändern.

Kann man diese Mantras nur in Ihren Seminaren erlernen?

Nein. Ich habe gerade ein Mantra-Buch geschrieben, das bald veröffentlicht wird und in dem die wichtigsten Mantras enthalten sind. Man kann mit Hilfe eines Lehrers oder auch allein damit arbeiten, wenn man den Prozess des mühelosen Transzendierens erlernt hat. Es kann z.B. auch sehr hilfreich für Yogalehrer sein, die diese Mantras in ihren Unterricht einbringen und ihre Arbeit dadurch auf einen höheren Level bringen können.

Vielen Dank für dieses Gespräch! ■

www.aaravindha.com



Marianne V. Scherer

studierte Literaturwissenschaft und Philosophie und beschäftigt sich seit vielen Jahren mit östlicher und westlicher Weisheit. Sie lebt als Journalistin, Autorin und Seminarleiterin in München. Ihre Schwerpunkte sind integrale Spiritualität, Yoga und Meditation, Astrologie und Kabbala sowie ganzheitliche Heilweisen.

Internet: www.mariannescherer.de

ANZEIGE

NEUGIERDE IST TUGEND.

www.pralada.de